

Programmübersicht

9:00 – 9:30 Uhr **Ankommen der Gäste**

9:30 Uhr **Begrüßung und Einführung**

Bildungsoffensive

Christa Grünenwald, LAG:WfbM Baden-Württemberg e.V., Stuttgart

- Leitkriterien der Bildungsoffensive
- Ziele der Bildungsoffensive

Bildungsstandards in der beruflichen Bildung

Bernd Heggenberger, OWB gGmbH, Ravensburg

- Systematik der Bildungsrahmenpläne
- Binnendifferenzierung
- Anschlussfähigkeit

10:15 Uhr **Einblick in die betriebliche Praxis der Ausbildung am
Beispiel der Daimler AG**

Rudolf Baur, Ausbilder, Daimler AG, Werk Sindelfingen

11:00 Uhr **Kaffeepause**

11:15 – 12:00 Uhr **Workshop-Phase I - Bildungsrahmenpläne in der Praxis**

Ziel und Grundlage des Konzepts der Binnendifferenzierung ist die berufliche Handlungsfähigkeit der Menschen mit Behinderung. Als Bezugssystem fungiert dabei der Ausbildungsrahmenplan der anerkannten Berufsausbildung.

Workshop A: „Hauswirtschaft und Lager-Logistik“

Am Beispiel der Rahmenpläne „Hauswirtschaft und Lager-Logistik“ wollen wir Ihnen Wege zur Umsetzung und ein bereits angewandtes System einschließlich der dazu entwickelten Schulungsunterlagen vorstellen.

Moderation: Bernd Heggenberger, OWB gGmbH Ravensburg
Josef Romer, Beschützende Werkstätte Heilbronn

Programmübersicht

Workshop B: „Schreiner“

Am Beispiel des Rahmenplanes „Schreiner“ wollen wir Ihnen Wege zur Umsetzung und ein bereits angewandtes System einschließlich der dazu entwickelten Schulungsunterlagen vorstellen.

Moderation: Markus Hänle, St. Elisabeth Stiftung Laupheim,
Berufliches Bildungszentrum

Workshop C: „Bürokommunikation“

Am Beispiel des Rahmenplanes „Bürokommunikation“ wollen wir Ihnen Wege zur Umsetzung und ein bereits angewandtes System im Bildungszentrum in Jebenhausen vorstellen. In Verbindung mit den dazu entwickelten Schulungsunterlagen, sowie Beispiele zur Umsetzung des Bildungsprozesses im Alltag.

Moderation: Ruth Nirschl-Weber Bildungszentrum Jebenhausen,
Lebenshilfe Göppingen

Workshop D: „Persönliche und Soziale Kompetenzen“

Die Persönlichen und Sozialen Kompetenzen, besonders im Bereich der Personen mit psychischen Beeinträchtigungen, stehen oft im Mittelpunkt des Handelns der Mitarbeiter im Berufsbildungsbereich / Arbeitsbereich. An einem Rahmenplan, mit der Systematik der Bildungspläne, wird eine Dokumentationsform vorgestellt. Es wird ebenfalls darauf eingegangen, dass es Personen gibt, die in Bezug auf Arbeit „fit“ sind, jedoch in Bezug zu ihren persönlichen Rahmenbedingungen auf die Angebote der Werkstätten bauen. Arbeit als Mittel der Tagesstruktur und Bestätigung der eigenen Fähigkeiten und Brücke in Richtung einer strukturierten Arbeits- und Lebenswelt.

Moderation: Harald Gehring, St. Elisabeth Stiftung Laupheim,
Berufliches Bildungszentrum

12:00 Uhr

Mittagspause

13:00 – 13:45 Uhr Workshop-Phase II - Bildungsrahmenpläne in der Praxis

Workshop A „Hauswirtschaft und Lager-Logistik“ (Ausschreibung sh. oben)

Workshop B „Schreiner“ (Ausschreibung sh. oben)

Workshop C „Bürokommunikation“ (Ausschreibung sh. oben)

Workshop D „Persönliche und Soziale Kompetenzen“ (Ausschreibung sh. oben)

Programmübersicht

Workshop E:

Bildungsrahmenpläne in der Arbeit mit psychisch erkrankten Menschen – Pflicht oder Chance?

Workshop E erstreckt sich über Workshop-Phase II und III

Im Workshop wird erläutert, wie im Rudolf-Sophien-Stift die Ausbildungsrahmenpläne konkret in der beruflichen Bildung bei psychisch erkrankten Menschen eingesetzt werden. Anhand eines konkreten Beispiels stellen wir dar, wie gemeinsam Ziele gefunden und fortgeschrieben werden. Vor- und Nachteile sowie Nutzen des Einsatzes von Bildungsrahmenplänen für die Zielgruppe werden diskutiert.

Referentinnen: Dr. Irmgard Plözl, Rudolf-Sophien-Stift, Stuttgart
Yvonne Frick, Rudolf-Sophien-Stift, Stuttgart
Janina King, Rudolf-Sophien-Stift, Stuttgart

14:00 – 14.45 Uhr Workshop-Phase III - Bildungsrahmenpläne in der Praxis

Workshop A – E (Ausschreibung sh. oben)

15:00 Uhr

Impulsreferat mit anschließender Talkrunde

„Anerkennung von Bildungsmodulen und Teilqualifikationen - Zusammenarbeit mit IHK und Handwerk“

Markus Metz, Gem. Werkstätten und Wohnstätten GmbH,
1a Zugang Beratungsgesellschaft mbH Sindelfingen
Alexander Schwarz, Handwerkskammer Region Stuttgart
Beate Zweigle, IHK Region Stuttgart

Die Umsetzung der beruflichen Qualifizierung über Qualifizierungsbausteine/-module ermöglicht die angepasste Qualifikation im Berufsbild. Außerdem wird für Menschen mit Behinderung die Perspektive eröffnet, ihre erlernten Fähigkeiten und Fertigkeiten mit einem anerkannten Zertifikat nachweisen zu können. Von Seiten der Kammern wird ein inklusives Bildungssystem unterstützt und durch flankierende Maßnahmen begleitet.

Ausblick